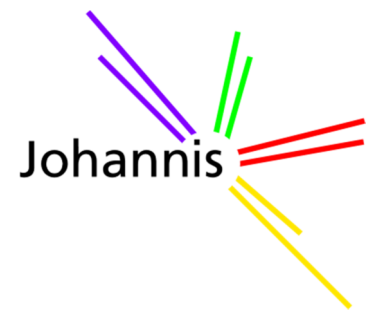


Spielraum – 7 Wochen ohne Blockaden



Fastenzeit: Zeit um sich neu auf die Suche nach Gott zu begeben. Wir begleiten euch durch diese Zeit: Immer mittwochs gibt es eine neue Papierandacht. Was ihr dafür braucht? Einen ruhigen Moment, eine Parkbank oder euer Sofa, vielleicht eine Kerze – so, wie es euch gut tut!

Dritte Fastenwoche: Das Spiel mit dem Nein

2. Mose 1, 15-20: Schifra und Pua, zwei mutige Hebammen

Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Hebammen, von denen die eine Schifra hieß und die andere Pua: 16 Wenn ihr den hebräischen Frauen bei der Geburt helft, dann seht auf das Geschlecht. Wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber eine Tochter, so lasst sie leben. 17 Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Ägypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben. 18 Da rief der König von Ägypten die Hebammen und sprach zu ihnen: Warum tut ihr das, dass ihr die Kinder leben lasst? 19 Die Hebammen antworteten dem Pharao: Die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind kräftige Frauen. Ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren. 20 Darum tat Gott den Hebammen Gutes.

Impuls

Was für ein furchtbar tödlicher Auftrag, um die Zugezogenen zu dezimieren. Dieser Pharao erinnert mich an andere, heutige, mit seiner Überfremdungsangst. Jedes Mal, wenn ich die Geschichte lese, wird mir unheimlich, frage ich mich, was ich getan hätte. – Und bin dann froh, dass ich nicht in solchen dramatischen Entscheidungszwängen stecke. Aber reichen nicht auch die kleineren Zwänge, in denen wir uns wiederfinden, um uns zum Nachdenken zu bringen?

Ich denke an Situationen, in denen ich vor einer Aufgabe stehe, die ich überhaupt nicht mit meinem Gewissen vereinbaren kann.

Ich denke an Momente, in denen ich das Gefühl habe: Ich habe keine Wahl.

Da will ich dann am liebsten die Augen verschließen und mich woandershin wünschen. Und ich weiß doch gleichzeitig, dass mein Widerstand gefordert ist. Und ich schwanke zwischen Angst und dem Bedürfnis, mich einzumischen.

Da ist die Selbstfürsorge und die Sorge für andere. Beides muss ich gegeneinander abwägen. Und die äußeren Begrenzungen, die meinen Spielraum verkleinern. Von denen könntet ihr alle zurzeit viel erzählen. Begegnung, Nähe, für viele lebenswichtig, scheint nicht möglich.

Aber Schifra und Pua, die beiden Hebammen, lassen sich nicht in die Ecke drängen. Sie lassen sich nicht lähmen von ihrer Angst. Da ist Spielraum und sie nutzen ihn.

Wie machen sie das bloß? Woher kommt der Mut?

Der Bibeltext hat eine Ahnung und lässt uns an ihr teilhaben: „Aber die Hebammen fürchteten Gott.“

Gottesfurcht. Dieses alte Wort. Es soll uns nicht in die Irre führen. Gottesfurcht ist eine gute Furcht. Eine, wie sie auch in dem Wort Ehrfurcht drin steckt.

Gott ist eine Freundin des Lebens. Gott ist der Schöpfer. Dafür bin ich Gott unendlich dankbar und dafür bete ich ihn an.

Und noch mehr: Gott traut mir zu, mich für das Leben einzusetzen. Ob ich Hebamme bin oder Pakete ausfahre. Und auch, wenn ich in der Personalabteilung Kündigungen verantworte.

Wenn wir glauben, dass unser Leben ein Geschenk des Himmels ist, dann sind wir gefordert, uns für gerechte und friedliche Lebensverhältnisse einzusetzen, dann haben wir den Auftrag, Gottes ganze Schöpfung zu bewahren.

Schifra und Pua sind Vorbilder für mich, wenn es darum geht, Spielräume zu nutzen, um dem Leben zu dienen. Amen.

Ihre Pfarrerin Susanne Komorowski



Impulsfrage: Wie sprichst du schwierige Dinge an?

Zum Drüber nachdenken: Jedes Nein beruht auf einem großen Ja (Beate Hofmann). Die Hebammen wussten, was sie von Herzen bejahen konnten. Deshalb trauten sie sich, Widerstand zu leisten. – Wozu sagst du uneingeschränkt Ja? Kannst du das benennen? Zeit mit deiner Mutter? Eine bestimmte Einstellung, die dir wichtig ist? Dein Glaube? – Ruf dir dein großes Ja beim nächsten Interessenkonflikt vor Augen. Geht dir das Nein nun leichter über die Lippen?



Gebet

Jesus Christus, Licht der Welt.

So eng kommt mir manchmal das vor,
was sie Leben nennen.

So undurchdringlich die Mauern.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

- Das ist dein Versprechen an mich.

Verwandle meine ganze Ohnmacht.

Verwandle meine inneren Blockaden.

Schenke mir stattdessen Himmelsweite
und Spielfreude in meinem Herzen.

Denn du bist die Auferstehung und das Leben. Amen.

Lied: Der Mond ist aufgegangen

Ein Gutenachtlied für alle, die für ein kleines Leben verantwortlich sind. Auf der Suche nach Geborgenheit.

Im Frühjahr 2020: das Abendlied, mit dem wir uns gegenseitig Mut zugesungen haben von Balkon zu Balkon. Ihr findet es auf unserem YouTube-Kanal – Singt gleich mit!

https://www.youtube.com/channel/UCQG_EKn_b7VeYur7_LUfKaQ

Segen:

Gottes Glanz umhülle dich. Gottes Nähe tröste dich. Gottes Geist erfülle dich mit Hoffnung.

Gottes Macht erhalte dich. Gottes Weisheit leite dich. Gottes Liebe mache dich zum Segen.

Gottes Ohr sei in dir wach. Gottes Auge in dir hell. Gottes Hand sei in dir stark zum Frieden.